

Frankreichs.  
Zeichen sei-  
dient. Ange-  
zum Danke  
stbarste Qua-  
ebung Frank-  
in und Aus-  
habe. Trotz  
nicht an uns,  
Bestimmung.  
eise, geduldig!  
r der Verta-  
gen über die  
ng ausgespro-  
llständig von  
Februar mit-  
Monate später  
ormittag das  
Herzog von  
der Familie  
Familiengruft.  
er in gleichem  
rste leicht die  
sich vom po-  
n heute früh  
Unglück, wel-  
igen Antheil  
hmen. Das  
ig beunruhigt;  
vinnille in die-  
olgen würde-  
umale gerich-  
nach: „Ich  
er Graf von  
t gestern Mit-  
ing fuhr dem-  
agen, durch die  
Zurufen. Dec  
die Kirche und  
hren. — Nach  
Catalonien die  
nur mehr eine  
wurde diese un-  
zersprengt. —  
liche karlistische  
bannt und von  
ee geschickt.  
ist beunruhigt  
ranlastete strenge  
Nach einer beim  
unter den im  
melten Truppen  
Opfer gefordert.  
oge zur Entschlei-  
menbleiben oder  
gteren Entschlei-  
Entlassung der  
würde.  
troleumdepot zu  
angefüllt war,  
auf eine Million  
vollendet, die  
wird eine Länge  
a. Die Mittel-  
thürme erhalten  
— Wie aus  
berichtet wird,  
bermine entdeckt.  
n von 250 bis  
hstes behaupten,  
ägen den Wirth  
haltungsblass.)

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Samstagnummer wird ein  
Unterhaltungsblatt beigegeben.  
Abonnementpreis halbjährl. 1 fl.,  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in  
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Entsendungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 90.

Dienstag, den 6. August

1872.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Simmozheim. Verkauf der Schildwirthschaft und Bierbrauerei zum Lamm.



Gemäß einer zu Stande gekommenen Vereinbarung werden im Einverständnisse des Johann Georg Marquardt, Lammwirths von Simmozheim, nachstehende Realitäten

am Montag, den 19. August, Vormittags 10 Uhr, unter der Leitung des Unterzeichneten im öffentlichen Aufsteig verkauft und zwar:

Nro. 54. 18,2 Athn. ein sehr geräumiges, zweistöckiges Wohnhaus, das Gasthaus z. Lamm, mit dinglicher Schildwirthschaftsgerichtigkeit.

Nro. 54 A. 24,9 Athn. eine große zweistöckige doppelte Scheuer mit 2 Tenmen und 2 Stallungen, 62 Fuß lang und 40 Fuß breit.

Nro. 54 B. 12,1 Athn. ein zweistöckiges Bierbrauerei- u. Brennereigebäude, versehen mit allen Erfordernissen und Räumlichkeiten zu einem größeren Geschäftsbetrieb.

3,45,9 Athn. Hofraum vor Haus und Scheuer.

1/8 Mrgn. 23,7 Athn. Gemüse-, Gras- und Baumgarten hinter demselben.

1 1/2 Mrgn. 9,0 Athn. Hopfenacker in 2 Parzellen mit den Stangen und dem heurigen Ertrag.

Dieses Anwesen befindet sich in günstiger Lage mitten im Ort an der Landstraße. Die Gebäude sind in gutem baulichem Zustande, sie enthalten drei gewölbte Keller; die Bierbrauerei ist versehen mit einem kupfernen Kessel zu 5 Eimern, sturzenem Kühlschiff, doppelter Drahthörre, Dichtmaischpumpe, Vorwärmer, 1 Malzkeller und 1 Eiskeller; die Brennerei gut eingerichtet mit Vorwärmer, auch ist eine eigene Wasserleitung vorhanden.

Einem soliden thätigen Manne mit Vermögen ist Gelegenheit geboten, sich auf diesem Plage ein gutes Auskommen zu sichern, da es an einem lebhaften Verkehr vom Orte selbst und von auswärts nicht fehlt; es können auch weitere Feldgüter käuflich erworben werden und das Anwesen eignet sich bei seiner baulichen Ausdehnung auch zu irgend einem andern Unternehmen, wobei bemerkt wird, daß es in dem bevölkerten Orte an Arbeitskräften nicht fehlt.

Die Bedingungen werden am Verkaufstage eröffnet, das Anwesen kann täglich besichtigt werden; die Kaufsliebhaber sind eingeladen, sich zu erwählter Zeit auf dem

Rathhause in Simmozheim einzufinden; unbekannt haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Liebenzell, den 3. August 1872.

R. Amtsnotariat.

Saager.

Nagold.

## Akkord

### über Brändenbau - Arbeiten.

Nachdem bei der am 2. I. M. vorgenommenen Affordsverhandlung über Erneuerung des hölzernen Oberbaus an der Nagoldbrücke (Schaafbrücke) in der Markung Nagold ein günstiges Ergebnis nicht erzielt wurde, wird nächsten

Mittwoch, den 7. I. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nagold ein wiederholter Affordsversuch vorgenommen.

Der Ueberschlag beträgt für Zimmerarbeit . 1173 fl. 12 kr.

und werden hiezu tüchtige Zimmerleute, welche über Tüchtigkeit, sowie über den Besitz der erforderlichen Mittel sich durch amtliche Zeugnisse ausweisen können, eingeladen.

Hirsau, den 5. August 1872.

R. Straßenbau-Inspection.

## Privat-Anzeigen.

### Veteranen-Verein.

Donnerstag, den 8., Abends 7 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei E. Raussler zur Krone. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht wegen wichtiger Besprechungen. Der Vorstand.

## Verzeichniß

der bis zum 2. August eingegangenen Geldbeiträge für den Veteranen-Verein.

H. Gaffner 1 fl. 45 kr., G. Schaubert 5 fl., C. Kappler 1 fl., L. B. 1 fl., C. W. 1 fl., Emil Müller 1 fl., Emil Dreiß 2 fl. 45 kr., J. Stälin 10 fl., C. Stälin 3 fl. 30 kr., E. Stälin 3 fl. 30 kr., H. Wegel in Stuttgart 5 fl., M. Heermann 3 fl., G. F. Ader 1 fl., Fr. Leonhardt 1 fl., Dr. Schütz 3 fl. 30 kr., W. Schuler 1 fl., H. Lorch 1 fl., W. Wagner 1 fl., Röhm z. Schiff 1 fl., Kähler zur Traube 30 kr., G. F. in S. 1 fl., E. Zahn 2 fl. 45 kr., Metzger Pfommer 48 kr., N. 1 fl., C. Schnauffer 30 kr., Durch eine Collette in Deckenpfronn 39 fl. 3 kr., A. Bogel 30 kr., W. Schlatterer 30 kr., Kops 1 fl., Burkhardt von Althengstett 12 kr., Döffinger von da 18 kr., Stadtbaumeister Werner 1 fl., J. D. 36 kr., Wittwe Rothacker 30 kr., Schaub 15 kr., Jakob Essig 48 kr., Geizer bei Wagner 30 kr., Stohrer jun. 1 fl.

Fr. Gadenheimer 1 fl., Jakob Ziegler 30 kr., L. Feldweg 1 fl., G. R. 1 fl., F. B. 30 kr., Fr. Pf. 36 kr., N. 1 fl. 45 kr., N. 30 kr., Medizinalrath Dr. Müller 1 fl., G. Raschold jun. 30 kr., F. Hg. 2 fl., Garr 30 kr., Stadtpfl. Hand 30 kr., Ramm. Keller 1 fl. 45 kr., Hirschwirth Majer und Andler von Teinach je 30 kr., Notar Müller von da 1 fl., Frohmeyer z. Kanne 30 kr., N. 30 kr., L. W., Weiß z. Bären in Stammheim je 30 kr., Schultzeiß Ziegler von Gchingen 2 fl., Brecht von da 1 fl., Supper von Philadelphia 1 fl., C. R. 1 fl., 30 kr., Schuhm. Wochele 30 kr., Grafer 30 kr., C. Döfler 30 kr., Dös, Geizer 30 kr., Schr. Belz 18 kr., Kuomz. Walbhorn 1 fl., G. Staudenmaier sen. 12, Freig 24 kr., Ludw. Wagner 2 fl., W. Stidel 1 fl., Unbekannt 30 kr., Schneider Schlatterer 18 kr., Verini 24 kr., Horlacher 1 fl., Chr. Weiß 30 kr., Bierbrauer Haydt 2 fl., Stationsf. Wöhrle 1 fl., Landj. Paulus 1 fl., Hafner Seiz 30 kr., Photogr. Münzing 24 kr., Urban Leuz von Althengstett 30 kr., Seifenfieber Schlatterer 35 kr., Fr. Weißer 1 fl., G. Pfommer 30 kr., Commissär Wieland 1 fl. 10 kr.; — wofür im Namen des Vereins von Herzen dankt

Der Vorstand:  
A. v. Stetten.

Oberkollbach.

## Liegenschafts - Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, Familienverhältnisse halber seine Liegenschaft am

Mittwoch, den 7. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

aus freier Hand unter ganz annehmbaren Bedingungen dem Verkauf auszusetzen.

Dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter Ziegeldach, und

ca. 1/8 Morgen Gras- und Baumgarten. Das Anwesen ist zu jedem Gewerbe tauglich.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein in das Gasthaus zum Lamm

Oberkollbach, den 31. Juli 1872.

Johann Georg Schmi d.

## Zu vermieten

ist sogleich eine freundliche Wohnung mit den nöthigen Erfordernissen; wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Ich habe einige kleinere hübsche

## Zimmer,

je mit Kochofen, mit oder ohne Zugehör, an geordnete Leute zu vermieten.

F. Schumm.

C a l w.

# Die Feier des Abschiedes

des Herrn  
**Oberpostmeister Assenheimer**

soll am Mittwoch, den 7. d. M., Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn hier mit einem gemeinschaftlichen Nachessen begangen werden.  
Seine Bekannten und Freunde werden hiezu mit der Bitte eingeladen, die Anmeldungen für das Essen im Laufe des Dienstags bei Hrn. Kuom zu machen.

## A b s c h i e d.

Diejenigen Frauen und Töchter, welche noch einige gemüthliche Stunden mit der verehrten Frau Oberpostmeister Assenheimer und Tochter zubringen wollen, werden hiemit freundlichst zu dem nächsten Mittwoch, den 7. d. M., Nachmittags von 3 Uhr an, im Thudium'schen Garten stattfindenden Kaffe eingela den, und gebeten, ihre Theilnahme hieran im Laufe des Dienstags dem Hrn. Thudium anzu melden.

Mehrere Frauen.

St u t g a r t.

## Versteigerung einer Gerberei-Einrichtung.

Geschäftsanfrage wegen wird aus dem Nachlasse des verst. Herrn Fr. Moser, gewes. Leberfabrikanten hier, Sophienstraße No. 15, gegen baare Bezahlung zur Versteigerung gebracht:

am Donnerstag, den 8. August, Morgens 9 Uhr,  
die vorhandene vollständige Gerberei-Einrichtung, als hauptsächlich:  
4 große Arbeitstafeln in Marmor, Schiefer- und Holzplatten, Arbeitsböcke, 1 kupferne Pumpe, Trockenstangen und Latten, 100 Lohsäcke, Lannen und Körbe, größere und kleinere Ständer, 1 Brückenwaage mit Gewicht, Steigleitern, 1 Schleifstein, 1 Handwägele und 1 Handlarren, der in großer Anzahl vorhandene Kleinhandwerkzeug, sowie 9 Gruben von Eichenholz und 2 steinerne Brunnenkästen.

Stadt-Inventirer Friesinger.



Hof Dide.

**Verloren!**

ging letzten Freitag vom Hof Dide bis auf den Teinacher Bahnhof auf dem Fußweg durch den Wald ein goldenes Prentston sammt Photographie.

Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei Hrn. Guts-pächter Fischer abzugeben.

1 1/2 Viertel

## Haber,

mit Klee angeblümt, auf der Schaffheuer, hat zu verkaufen

Kupferschmied Kirn's Wtw.

Martinsmoos.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gefehlliche Sicherheit

# 100 fl.

zum Ausleihen parat.

## Tüchtige Erdarbeiter

können dauernde Affordarbeit erhalten bei

Franz Joseph Ufinger u. Cie.  
Schiffleutstaden No. 31.  
Straßburg i/Elf.

Altburg.

## 250 fl. Pfleggeld

liegen gegen gefehlliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Ulrich Pfeiffer.



**Lillonese** entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut, beiseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantirt.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

„Indischer Extract“,

welches von allen Aerzten anerkannt und empfohlen wird, da es Wirkung nie versagt

Betrag zurück



1 fl. umgibt 6 ab

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

Rechtes persisches  
Insektenpulver

In Originalbösen

allein acht in Calw

W. Enslin.

unter Garantie

## Frischer Kalk

ist am Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. August, zu haben auf der Ziegelei von

E. Horlacher.

Breitenberg.

# 300 fl.

liegen bei der hiesigen Stiftungspflege gegen gefehlliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

## Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, zeige ich meinen werthen Kunden hiemit an, daß ich nunmehr bei Frau Glaser Kuras im Biergäßle über 2 Treppen wohne und empfehle mich auch ferner im Reinigen und Repariren von Kleidern.

Friedrich Deuschle,  
Schneidermeister.

C a l w.

Vier Morgen

## Haber

im Kapellenberg hat auf dem Saum zu verkaufen

J. Ziegler  
zur alten Post.

## Ein Bett,

sowie ein gutbeschlagener großer

## Koffer

sind sofort billig zu verkaufen; wo? ist zu erfragen bei

Bäder Naschold  
in Hirsau.

## 2 Mann

finden eine freundliche Schlafstelle bei Digele im Bischoff.

Eine noch gut erhaltene

## Hobelbank

sucht zu kaufen

Stüber, Wagner.

Gute frühe

## Kartoffeln

verkauft

Schaub & Sternen.

Weil d. Stadt.

## Waizenbranntwein,

per Liter à 14, 15 und 16 fr. bei

Oskar Schütz.

NB. Bei größeren Gebirben werden nur solche zum Füllen angenommen, die mit dem Reichsstempel versehen sind.

C a l w.

## Dünger,

eine größere Parthie, bei

F. Schumm.



†† Die Gewerbeausstellung.

(Fortsetzung.)

Siebmacher G. Beiser hier hat eine sehr schöne Sammlung von allen Sorten Drabzefflechten ausgefellt, welche sich in der 2. Nische links befinden. Die erste Nische enthält sehr schöne und wertvolle Zeichnungen von unserem Landsmann, Architekt Hammann in Heilbronn, welche Entwürfe zu Kirchen für verschiedene Städte, sowie den Entwurf zu einem Parlamentsgebäude in Berlin vorstellen; letzterer Entwurf wurde mit 700 Thalern prämiert. Bauführer Müller hat ebenfalls Zeichnungen, Entwürfe zu einem Landhaus, ausgefellt. Gottlieb Ferber in Hirsau hat sehr schöne Exemplare von Pressspänen, ferner Saugdeckel, Alendekel und Papier ausgefellt. Gg. Majer in Hirsau brachte Abziehsteine und immerwährende Streichriemen, die Stuttgarter Gypsfabrik, die eigentlich die Leonberger Gypsfabrik ist, Muster von verschiedenen Sorten Gyps, ebenso Böhmler & Krämer in Ultingen, wo das eigentliche Gypsgän ist. — Das K. Bad Teinach ist durch eine Anzahl Krüge und Flaschen mit Teinachwasser vertreten, daneben ist ein Obelisk von Seife von Harr in Nagold und Muster von Seife und Lichtern von Josenhans hier. Badofenmacher Schlauch in Reubulach hat einen kleinen Badofen als Modell ausgefellt, sodann finden wir verschiedenes Hafnergeschirr. Mehl und Gries sind von Reichert hier, Haich in Liebenzell und Schill in Gutingenthal ausgefellt worden, und endlich finden wir noch eine Anzahl Gegenstände für Fortbildungsschulen von Schreiner Verz in Hemmingen. Ein ledener Ofen von Forstbauer in Liebenzell und eine Gruppe mit Pferden von Gengenbachs Ww. ebendasselbst beschließen die erste Nische. — Wir wenden uns nun in den Anner, wo Leder- und Lederwaren, sowie Möbel und zuerst in die Augen fallen. Hagenmajer & Zahn in Hirsau haben ein schönes Sortiment Saffianleder ausgefellt, weiter sind in größeren Sortimenten Leder, und zwar in Zeugleder, Wäschleder, Kalbleder u. s. w. zu erwähnen G. J. Raschold & Sohn und G. Leonhardt Sohn hier und J. A. Koch in Weilderstadt, in Sohlleder aus Wild- und deutschen Häuten Ph. J. Bozenhardt & Sohn, Carl Kappler, Gebr. Leonhardt, Johs. Bozenhardt, Fr. Wogele hier, Gottl. Kempf, Gebr. Beck, Kübler sen., Carl Beck und L. Fink einer in Altsenstg, in Oberleder Mangold in Wildberg, Sauer in Dügingen, Moser & Sohn, Lorenz Luz, Buob, Gebr. Beck, Kempf, L. Luz sen. in Altsenstg, Beutelbacher, Gottl. Kappler in Leonberg, Bürkle in Dügingen; in Hirsch- und Bedleder: Jaf. Fr. Majer in Altsenstg, in Schafleder Chr. Haagen in Leonberg. Im Allgemeinen wird die Qualität des ausgefellten Leders von Sachverständigen als eine vorzügliche bezeichnet. — In Sattlerwaren, als Pferdgeschirren, Reiserquisten u. s. w. ist reiche Auswahl vorhanden und zwar von Loy & Bauer, Grünemal, Chr. Widmayer, Hauser hier, Keedle in Weilderstadt, Schädel in Remmingen, Steiner in Altsenstg, Jakob Weiss in Dutesheim, Luz in Weilderstadt, Gommel und Sommer in Leonberg. Loy & Bauer hier haben 3 schöne Chaisen und 2 elegante Schlitten ausgefellt, Wagn. Koll hier ebenfalls einen hübschen Schlitten. Schuhmacherwaren finden wir in mannigfacher Auswahl, doch würde es zu weit führen, alle Aussteller in diesem Artikel namhaft zu machen, ebensowenig können wir aber Einzelne benennen, weil sich sonst die Anderen zurückgesetzt fühlen würden. Wer sich daher hierfür interessiert, der komme selbst und sehe! — Eine schöne Plafondmalerei haben L. Staudeumayer & Sohn hier ausgefellt, weitere Proben von Zimmermalereien sind von Georg Staudeumayer und Carl Weiss hier zu sehen. Wir kommen nun an die Schreinerwaren und müssen als schönste Arbeit einen ganz aus Hartholz gearbeiteten Weizenkasten mit Spiegel von Seitter in Dügingen anführen. Weiter sind in ebenfalls sehr hübscher Arbeit ausgefellt: Weizenkasten von Eisenmann u. S. rva von hier und Ammann von Leonberg, Sekretaire von Klein in Altsenstg, Schwarz in Leonberg, Walz in Nagold, ein runder Tisch mit 2/2 Dbd. Rodrjesseln v. Huf in Berned. Ein vollständig eingerichtetes Schlafzimmer mit Zeitdach enthält 2 vollständige Betten v. Chr. Deyle u. Christoph Widmann hier, ersteres in einer Bettlade von Gottlieb Zahn hier, einen Waschtisch von Fr. Schwenk hier, einen bequemen gepolsterten Sessel von Fr. Widmann hier, Photographie von Finckeln in Leonberg, einen prachtvollen Glockenzug von Wagner in Leonberg, einen schönen irdenen Ofen von Chr. Weiss hier und ein gemaltes Fenster von Fr. Gerner in Stuttgart. Daneben ist ein elegant eingerichteter Salon, welcher von Gottl. Widmayer hier sein tapeziert und mit Vorhängen und Draperien versehen wurde; derselbe enthält eine vollständige feine Garnitur gepolsterter Möbel, (Sopha und Sessel) von Gottl. Widmayer, ein hübsch geschicktes Sopha von Marie Bozenhardt hier, einen Auszugstisch von Chr. Buch hier, einen amerikanischen Sessel von Fr. Widmann hier, 2 Pfeilerkommoden v. G. Ohngemach v. Reubulach, mit künstlichen Blumen von Schulm. Klein in Walddorf, Ecktagere von Caroline Raschold hier, Damenschreibtisch von Fr. Bertsch in Nagold, Regulatoruhr von Fr. Günther in Nagold, Waschtisch von Julius Koster in Leonberg, Silberschrank von Jakob Kanier in Nelschhausen, Killofen von Gust. Hammann hier, Schirmständer u. s. w. von Anna A. sel hier. — Ein Krankensessel von Carl Riepp hier und 2 Krankensesselfessel von Gutub & Pfeifer und C. J. Lips in Wildbad vervollständigen die Zahl der angefellten Möbel. Von Wittve Schweikhardt in Wildberg wurden Betten zur Ausstellung gebracht, welche in Ermanglung von Bettlatten in Weizenkasten untergebracht werden mußten. Otto Jübler in Wildberg hat eine hübsche Nähmaschine ausgefellt, eine weitere Nähmaschine wird von L. Schill hier von Zeit zu Zeit in Betrieb gesetzt, um deren zweckmäßige Verwendung für Schuhmacherarbeiten zu zeigen. In Kinderwägelchen ist kein Mangel zu befürchten, es sind darin ausgefellt von Walker hier, Winfler in Wönsheim, Kappler in Weilderstadt u. Schmid Hartter in Wildberg. Ein feuerfester Koffenschrank von Chr. Ehrhardt hier liefert den Beweis, daß wir hier auch in diesem Artikel gut versorgt werden können und macht dem Fleiße des jungen Meisters alle Ehre.

(Schluß folgt.)

Tagebenachrichtigungen.

— Stuttgart, 3. Aug. Laut Nr. 40 des Militärverordnungsblattes haben Se. Maj. der König zu befehlen geruht, daß die Feldjägerescadron aufzulösen und aus gedienten und dieser Auszeichnung würdigen Unteroffizieren eine Schloßgardekompanie in der Garnison Stuttgart zu formiren ist, welche die königl. Schlösser und Gärten

zu beaufsichtigen, sowie bei feierlichen Gelegenheiten als Ehrenwache zu dienen und den Wachdienst im Innern der Schlösser zu verrichten hat. Die Schloßgardekompanie besteht aus 50 Mann. Die Kompletirung der Kompanie erfolgt aus gedienten Unteroffizieren des Armeekorps; doch dürfen dazu nur genommen werden: Halbinvalide, Civilanstellungsberechtigte, Felddienstuntaugliche, aber noch Garnisonsdienstfähige der Reserve und Landwehr. Der Dienst in der Kompanie wird bei der Pensionirung und Versorgung sowie für die Verleihung des Ehrendienstzeichens ebenso angerechnet, wie der Dienst im königlichen Armeekorps. Die Schloßgardekompanie wird am 1. August d. J. aufgestellt und es wird mit diesem Tag der noch bestehende Rest der Feldjägerescadron aufgelöst. (St. A.)

— Dem Prinzen August von Württemberg K. Hoh. sind die Funktionen eines Gouverneurs von Berlin übertragen worden.

Der K. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungsanstalt empfiehlt im Staatsanzeiger den Gemeinden und Feuerwehren des Landes zwei von dem Feuerwehrrcommandanten C. D. Magirus in Ulm herausgegebene und bei J. Ebner daselbst gedruckte Schriften: „Anleitung zu Gründung von Feuerwehren in Landstädten und Dörfern“ und „Uebungs- und Feuerlöschregeln“. Die erstgedachte Schrift hat vorzugsweise den Zweck: die Errichtung von Feuerwehren in kleineren Gemeinden zu fördern und gibt hiezu in klarer, blühender und für Jedermann leichtverständlicher Schreibart zweckentsprechende Anleitung, wodurch der Verfasser durch seine reichen Erfahrungen im Gebiete des Feuerlöschwesens und seine genaue Kenntniß aller Arten von Feuerlöschgeräthschaften in hohem Grade befähigt ist; die zweite Schrift hat die möglichst vollkommene Ausbildung des einzelnen Feuerwehrmannes im Auge und gibt zu diesem Behufe eine Sammlung der bewährtesten Uebungs- und Feuerlösch-Regeln an die Hand.

— Der K. württembergische Finanzassessor Huber (1871/72 als Dezerent in Zollfachen in Straßburg beschäftigt) ist zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath beim Reichskanzleramt in Berlin ernannt worden.

— München, 1. Aug. (400jähr. Jubiläum der Münchener Universität.) Die Zahl der angemeldeten Festtheilnehmer beträgt 2667. Deputationen sind von allen Seiten angelangt, von sämtlichen Universitäten des deutschen Reiches, von der ältesten angefangen bis zum neugegründeten Straßburg. Von Oesterreich sind Akademie und Universität Wien, sowie Prag, Graz und Innsbruck vertreten; dazu kommen Bern, Leyden und Göttingen, sowie Oxford. Die Deputirten versammelten sich am 30. Juli Abends zur Vorgesprechung und geselligen Unterhaltung in den Räumen des „Café National“. — Die Studentenschaft begrüßte ebenfalls ihre Festgäste. Die alten Herren waren mit dem Farbenschmuck ihrer Jugendzeit versehen. Erst der frühe Morgen machte dem Fest ein Ende. — Gestern nun fand Mittags 12 Uhr in der kleinen Aula der Universität die Eröffnungsfeierlichkeit und die Begrüßung der Deputationen statt. Das Universitätsgebäude war reichlich mit Gewächsen und Blumen geschmückt. Die Aula war geziert durch die Wappen der Universität und des Landes, durch die Initialen der Namen des deutschen Kaisers und unseres Königs, sowie durch Fahnen in den deutschen und bairischen Farben. Das Professoren-Collegium, sowie die auswärtigen Deputationen sind in vollem Ornate erschienen. Anwesend sind die K. Staatsminister v. Luz, Pfeufer und v. Pferschner, außerdem zahlreiche Mitglieder der Akademien der Wissenschaften, der Direktor Bauernfeind und die Professoren der polytechnischen Hochschule; ferner eine große Reihe höherer Staatsbeamten und Professoren verschiedener Bildungsanstalten u. s. w. Die Feierlichkeit selbst ward durch den Staatsminister v. Luz mit einer Rede eröffnet, welcher wir entnehmen: „Die Mitglieder der Staatsregierung, welche Sie hier vor sich sehen, erscheinen im Namen und Auftrag unseres allergnädigsten Königs und Herrn, um der Universität München aus Anlaß ihres 400jährigen Jubiläums die Glückwünsche darzubringen. Se. Maj. der König fühlt sich hochbeglückt, daß es ihm vergönnt ist, unter seiner Regierung ein so bedeutendes Jubiläum feiern zu sehen. Es ist der gerechte Stolz unseres guten Königs, daß der Antheil, welchen die Münchener Universität an der Lösung der den Hochschulen gestellten Aufgabe hat, nicht zurücksteht hinter dem anderer Universitäten, und Se. Maj. hofft, daß der Universität eine freudentreiche, glückliche Zukunft beschieden sein möge. Der Minister schließt sich Namens der Staatsregierung den Glückwünschen und Hoffnungen des Monarchen an und theilt mit, daß der König den Tag nicht vorübergehen lassen zu können glaubte, ohne daß er der Hochschule ein thätliches Zeugniß seiner Liebe und Verehrung widme. „Er hat geglaubt, dieß am besten dadurch zu erreichen, daß er mit einer Stiftung für fernere Zeiten den Grund lege, um auf einem Gebiete der Wissenschaft die Etrenden zu fördern. Der König hat geruht, ein Stipendium für Studierende der Geschichtswissenschaft zu begründen.“ (Das aus den Mitteln der Kabinetskasse mit 10,000 fl. errichtete Stipendium soll den Namen Ludwigs-Stipendium erhalten; im Erlebigungsfall sind 3 Bewerber namhaft zu machen, und die jeweilige Modalität der Verleihung der Genehmigung Se. Maj. zu unterbreiten.) „Es war ein Herzensbedürfnis des Königs — fährt der Minister fort, wenigstens einige derjenigen Lehrer, welche mit so viel Auszeichnung und Aufopferung an der Hochschule wirkten, auszuzeichnen und auch ihnen einen

**Kalk**  
 8. und Frei-  
 haben auf der  
 Sorlacher.  
**fl.**  
 ftungspflege ge-  
 Ausleihenparat.  
 erung und  
 ng.  
 schenkte Zutrauen  
 werthen Kunden  
 bei Frau Gla-  
 über 2 Treppen  
 auch ferner im  
 on Kleidern.  
 h Deutsche,  
 übermeister.  
 dem Gaim zu ver-  
 Ziegler  
 r alten Post.  
 ett,  
 großer  
 r  
 aufer; wo? ist zu  
 ker Raschold  
 in Hirsau.  
**ann**  
 chlastelle bei  
 igele  
 Wiskhoff.  
 ene  
**bank**  
 über, Wagner.  
**ffeln**  
 nub z. Sternen.  
 Stadt.  
**untwein,**  
 16 fr. bei  
 Dskar Schüz.  
 Gebirgen werden  
 angenommen, die  
 versehen sind.  
 w.  
**ger,**  
 ei  
 J. Schumm.



thätlichen Beweis seiner Anerkennung und seines Wohlwollens zu geben. Mit Rücksicht hierauf hat Sr. Maj. geruht, dem Rektor und Prof., Stifts-  
predigt und Reichsrath, Dr. Ignaz v. Döllinger, das Großcomthurkreuz des  
Verdienstordens der bair. Krone zu verleihen, dem Prorektor Prof. v. Giesebrecht,  
Vorstand des Festcomit'es, den Titel und Rang eines k. Geheimraths u. s. w.

— Sodann dankte der Rektor v. Döllinger für das königl. Wohlwo-  
len, und für die Beweise von Gnade, welche die Münchener Univer-  
sität von jeher von Seite des bairischen Regentenhauses, insbesondere  
aber von der jetzt herrschenden Linie des Wittelsbachischen Hauses er-  
fuhr, und schloß: „Ich glaube, wir können unsern Dank nicht besser  
bezeigen, als indem wir das Versprechen geben und bitten, dasselbe  
Sr. Maj. zu überbringen: daß wir in treuer und gewissenhafter  
Erfüllung unserer Pflicht und in dem Bewußtsein der hohen von uns  
zu lösenden Aufgabe fort und fort weiter fahren wollen für die Uni-  
versität zu wirken, und daß wir insbesondere in Liebe und Ergebung  
gegen unser K. Haus und gegen die geheiligte Person unseres jungen  
Monarchen allen jungen Männern, die uns zur Bildung anvertraut  
sind, ein gutes Vorbild sein wollen. Hierauf ergriff der erste Bür-  
germeister der Stadt München, Erhardt, das Wort, um die Glück-  
wünsche der Stadt, niedergelegt in einer Adresse, darzubringen:  
„Möge“, sagt er, „das Professorenkollegium darin den Ausdruck der  
Sympathien erblicken, welche eine freisinnige Bürgerschaft gerne den  
Priestern und Jüngern der Wissenschaft erweist. Die Münchener  
Universität möge fortan blühen zur Ehre der Stadt, zum Ruhme des  
Fürsten und des Landes und zum Ruhme der Wissenschaft. Das  
walte Gott!“ In der Erwiderung wies Rektor v. Döllinger darauf  
hin, daß die Universität jetzt 46 Jahre mit der Stadtgemeinde in  
einem Verhältniß der Harmonie lebe, das mit einer glücklichen Ehe  
zu vergleichen sei. Hierauf ergriff Professor Sybel aus Bonn das  
Wort, um Namens der deutschen Universitäten die Glückwünsche darzu-  
bringen und brachte nach erfolgter Entgegnung von Seiten des Universitäts-  
Rektors diesem selbst zu seinem Namenstag ein dreifaches Hoch aus,  
in das die ganze Versammlung einstimmte. Professor Max Müller  
aus Oxford, vom kommenden Semester an nach Straßburg berufen,  
brachte dann die Glückwünsche Namens der Deputirten der holländi-  
schen, schwedischen und englischen Universitäten dar, sodann Professor  
Curtius aus Berlin im Namen der deutschen Akademien, endlich  
Professor Heerwagen im Namen der bairischen Lyceen, Gymnasien  
und andern Lehranstalten. Auf den Namensaufruf durch den Prore-  
ktor, Prof. v. Giesebrecht, übergaben die sämtlichen Deputirten ihre  
Adressen und Glückwunschschreiben. Den Schluß der Feier bildete  
endlich die Rede des Cand. jur. Kraus, Vorstand des Studenten-Comi-  
t'es, Namens der Münchener Studentenschaft, welchem Universitäts-  
rektor v. Döllinger mit den wärmsten Worten dankte. — Abends  
erschien der König in Chevaulegeruniform im festlich beleuchteten  
Hoftheater, warm und rauschend begrüßt von den Gästen aus nah und  
fern. In die Hochrufe fiel das Orchester mit der bairischen Natio-  
nalhymne ein, die von den Anwesenden stehend und gegen Sr. Maj.  
gewandt, mitgesungen wurde. Darauf leitete die Musik ein von  
Paul Heyse und Schneegans gedichtetes Festspiel ein, das durch seinen  
humoristischen und herzlichen Ton, vorzüglich durch das Münchener  
Kindl vertreten und durch die charakteristischen Festsauzüge und die  
gelungene Inszenirung eine ansprechend lokale Färbung erhielt. Der  
Dichter des Spieles sprach eine Festrede, welche die Jubiläumsfeier  
unserer Alma Mater im Theater würdig inaugurierte.

— München, 3. August. Bei dem Universitätsfestmahle brachte  
Rektor v. Döllinger den ersten Toast auf den König aus, worauf  
der Kultusminister v. Luz, an den Toast anknüpfend, in längerer  
Rede die deutsche Gesinnung des Königs pries, welche sich bei dem  
Ausbruche des Krieges und hernach bei der Schaffung der deutschen  
Einheit und des deutschen Reichs glänzend bethätigt habe.

— München, 2. Aug. (Universitätsjubiläum.) Der gestern Abend  
trotz des starken Regens stattgefundenen Fackelzug war großartig. Eine  
ungeheure Menschenmenge wogte in den Straßen. Von einem Fen-  
ster der Residenz sah der König, von tausendstimmigen Hochs begrüßt,  
dem Fackelzug zu.

— In der ersten Hitze hatten drei ultramontane geistliche Hei-  
sporne in München die katholische Geistlichkeit Deutschlands öffent-  
lich aufgerufen, sich für Ems mit dem Jesuitenorden zu erklären.  
Diese Demonstration ist kläglich ins Wasser gefallen: nicht ein Geis-  
tlicher in Deutschland hat Antwort und noch weniger dem Ausruf  
Folge gegeben.

— Wiesbaden, 30. Juli. Gestern Abend wurden 4 Engländer,  
2 Herren und 2 Damen, am hiesigen Kurhause als Taschendiebe ver-  
haftet. Ein Herr aus Dublin, des Taschendiebstahls in Ems drin-  
gend verdächtig, wurde heute in das Kreisgerichtsgefängniß dahier ein-  
geliefert.

— Die evangelische Kirchenconferenz in Eisenach hat ebenfalls  
eine Nationalfeier der großen Ereignisse von 1870/71 bei den deut-

schen Regierungen in Anregung gebracht. Man ist aber mehr für  
den 10. Mai, den Tag des Friedensschlusses, als für den 2. Sept.,  
da mit dem Sturze des französischen Kaiserreichs der Krieg doch noch  
nicht zu Ende war.

— Die Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat ihre  
Bahn an die Magdeburg-Halberstädter gegen eine Jahresrente von  
17% abgetreten. Man glaubt, daß dieses Uebereinkommen die Ge-  
nehmigung der Generalversammlung erhalten werde.

— Berlin, 2. Aug. Das Handelsministerium hat umfassende  
Maßregeln gegen die Verbreitung der Choleraepidemie durch den Eisen-  
bahnverkehr, und deren schleunige Ausführung angeordnet.

— Die „Prov. Corr.“ bestätigt, daß der Minister Falk in Hom-  
burg dem Kaiser über die Angelegenheit des Bischofs Kremenz und  
die von dem Staatsministerium in Betreff derselben gestellten Anträge  
Vortrag zu halten hat. Es handelt sich übrigens bei den jetzt zu  
fassenden Beschlüssen nicht bloß um die Angelegenheit des Bischofs  
von Ermeland, sondern zugleich um verschiedene demnächst auf dem  
Wege der Gesetzgebung in Ausführung zu bringende Konsequenzen.

— Wien, 30. Juli. In den mannigfaltigsten Versionen lief  
schon seit mehreren Tagen die Meldung von einer Geisteserwei-  
nung in der Hofburg um, die die angst erfüllten wachstehenden Sol-  
daten von ihren Posten treibe; im Detail erfuhr man nur, daß der  
Geist in Frauenkleidern sich sehen lasse. Jetzt hat aber das Gerücht  
bestimmtere, und zwar solche Formen angenommen, daß eine amtliche  
Aufklärung kaum umgangen werden kann. Der Geist soll in Gestalt und  
Kleidung der Erzherzogin Sophie gesehen, in der letzten Nacht aber  
von einem Soldaten, der mehr Muth gehabt als seine Vorgänger,  
auf dem Posten, nachdem er vergebens angerufen worden, niedergeschos-  
sen worden sein, und da die Vermuthung nahe liegt, daß die Er-  
scheinung der verstorbenen Mutter des Kaisers „gewisse schlafende Ge-  
wissen zu wecken und zu rühren berechnet gewesen“, ist, wie gesagt,  
ein Todtschweigen der Angelegenheit nicht füglich mehr möglich.

— Mühlhausen, 30. Juli. Mit dem um 1/211 Uhr hier ein-  
treffenden Straßburger Zuge kam in Begleitung eines Schutzmannes  
und mit Handschellen gefesselt ein Franzose hier an, der wegen Ver-  
fertigung falscher französischer Banknoten in Straßburg verhaftet war.  
Der Verbrecher, welcher mit dem nächsten Beiforter Zuge nach Frank-  
reich weiter gebracht und den dortigen Ge. ichten ausgeliefert werden  
sollte, führte bei seiner Verhaftung ein Kofferchen bei sich mit allen  
zur Banknoten-Fabrikation erforderlicher Werkzeugen, sowie mit einem  
Vorrath falscher Noten im Betrag von über 3 Millionen. Für  
mehrere tausend Franken soll er bereits ausgegeben haben. Die No-  
ten sind so täuschend nachgemacht, daß ein nicht sehr geübtes Auge  
sie kaum zu unterscheiden vermag.

— Die Franzosen sind gewissenhafte Leute. Da die Zeit gekommen  
ist, in welcher alle Elsässer erklären müssen, ob sie Deutsche werden  
oder Franzosen bleiben wollen, so begab sich der Bürgermeister von  
Toulon auch in den berühmten Bagno, wo die Galeerensklaven sitzen  
und ließ sie abstimmen. Von 43 Sträflingen erklärten sich 36 für  
Deutschland. Die neuen Reichsbürger werden sofort ausgeliefert wer-  
den; denn die Franzosen, die neuen Republikaner, sagen: wir respec-  
tiren auch in den Sclaven die Freiheit.

Frankreich, Versailles, 3. Aug. Die Nationalversammlung  
genehmigte mit 391 gegen 145 Stimmen den Gesetzentwurf, der die  
Unterdrückung der Defraudationen von Seiten der Alkoholfabrikanten  
bezweckt; desgleichen mit 313 gegen 159 Stimmen den Gesetzentwurf,  
betreffend die Verleihung des Zündhölzlermonopols an den Staat.

Die Art, wie die 43 Milliarden erlangt worden sind, ist merk-  
würdig genug. Vie Spekulanten hat dabei eine gewaltige Rolle ge-  
spielt. Viele Bankiers und Spekulanten hatten von der neuen An-  
leihe bereits fest verkauft und deshalb dreimal, viermal und die Vor-  
sichtigsten sogar fünfmal so viel unterzeichnet, als sie verkauft hatten.  
Am Sonntag Abend, als die telegraphischen Depeschen meldeten, daß  
die Anleihe bereits sieben oder achtmal gedeckt sei, geriethen sie in  
Verlegenheit. Daher haben während des Montags alle diese Speku-  
lantens ihre Subscriptionen verdoppelt und verdreifacht. Diejenigen,  
welche nicht mehr genügende Kapitalien oder Titel hatten, haben ihren  
Kredit bei ihren ausländischen Korrespondenten benützt, auf welche sie  
Wechsel ziehen konnten. Daher diese enormen Zahlen, welche wohl  
Bauern und Spießbürger blenden können, aber in der That nur eine  
sinnlose Spiegelgeschichte sind. Wäre die Unterzeichnung noch am  
Dienstag fortgesetzt worden, so hätten die Spekulanten nochmals ihren  
Einsatz verdoppelt oder verdreifacht, wie die Spieler an der Roulette  
oder am Trente-et-quarante. Diese unsinnige Agie tage hat es Hr.  
de Soulard möglich gemacht, auf der Tribüne der Nationalversamm-  
lung von 43 Milliarden zu berichten, aber die verständigen Leute  
wissen, was sie davon zu halten haben. (R. 3.)

